

Hanne Eisner engagiert sich seit fast 50 Jahren an der Anne-Frank-Schule



Pocking. Dunkel ist's ringsum. Schwarz. Nur ein schmaler Lichtstreifen fällt in mehreren Metern Höhe in den Raum, da wo die Jalousie nicht ganz schließt. Musik erklingt. Während man die eigene Hand vor Augen nicht sehen kann, erscheint plötzlich einige Meter weiter weg – irgendwo in der Schwärze – eine andere Hand, strahlend weiß. Sie bewegt sich, scheinbar schwerelos, durch den Raum. Dann taucht eine zweite auf, ebenso leuchtend weiß, sie hält einen meterlangen Stab, schwingt ihn durch die Luft. – "Nicht so schnell", ruft da eine Frauenstimme aus dem Nichts, "viel langsamer, gaaaanz laaaangsam", mahnt sie. Die Hände verlieren an Tempo, der Stab wird jetzt in Zeitlupe gedreht. "Viel besser", sagt die Frauenstimme zufrieden. Dann geht das Licht an.

Pension? Nein, danke! "Schwarzes Theater" nennt sich das, was es da gerade in der Turnhalle der Anne-Frank-Schule zu sehen gab. Die Schüler vor der schwarzen Bühne tragen Schwarz, von Kopf bis Fuß, schwarze Kapuzen, schwarze Umhänge. Dadurch werden sie vor dem ebenso schwarzen Hintergrund unsichtbar. Eine UV-Lampe steht am Boden, ihr Licht sorgt in der Dunkelheit dafür, dass Objekte – etwa die weißen Handschuhe oder der weiße Stab – so geführt werden können, dass sie sich im Raum frei bewegen. So lassen sich erstaunliche Illusionen erzeugen wie der schwebende Stock oder die pantomimisch agierenden Hände. "Eure Bewegungen sind ganz wichtig", sagt nun eine kleine Dame mit blondem Kurzhaarschnitt zu den Schülern, die ihren Tipps aufmerksam lauschen. Ihr gehört die Stimme, die vorhin auch in der Dunkelheit zu hören war. Hanne Eisner leitet seit vielen Jahren die "AG Theater". Eigentlich könnte die 73-Jährige schon längst ihre Pension genießen. Aber lieber ist sie weiterhin an der Anne-Frank-Schule tätig – "zumindest so lange die Schüler nicht sagen: Ey, was macht die alte Oma da!?", meint Hanne Eisner und lacht.

So unterrichtet sie noch immer an zwei Tagen in der Woche am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Pocking. Ohne Kreativität geht's einfach nicht, sagt die frühere Fachlehrerin für Kunst und Werken, "zu Hause würde ich vergammeln", sagt sie grinsend.



Mit UV-Licht, schwarzer Bühne und weißen Objekten werden beim "Schwarzen Theater" tolle Effekte erzielt. –Foto: red

Das kann man zwar kaum glauben, war Hanne Eisner doch auch stets außerhalb des Schulalltags kreativ unterwegs. Sei es mit Jugendgruppen, die sie geleitet hat, mit ihrer Frauengruppe, dem Kindertheater Pustebume oder durch ihre Ausstellungen. Sie malt, sie fotografiert – ein Traum, verrät sie, wäre noch einmal eine Ausstellung in Passau. "Ich probier' einfach alles aus – alles, was mit Kunst zu tun hat", sagt sie.

Als Flüchtlingskind 1945 geboren, wuchs Hanne Eisner in der Fränkischen Schweiz auf. Über Nürnberg und München kam sie 1969 schließlich nach Pocking – ein Kulturschock. Von den Schwabinger Krawallen ins beschauliche Rottaler Provinzstädtchen. "Ich habe geweint, als ich hierher musste", sagt sie. Heute kann sie drüber lachen, ist sie doch der Region – sie lebt in Passau – und insbesondere der Anne-Frank-Schule, an der sie seit Anfang der 1970er tätig ist, treu geblieben. "Wir waren damals alle junge Lehrer, man konnte viel Neues ausprobieren", erzählt sie.



Wenn das Licht angeht, sieht's so aus: (v.l.) Lukas, Niklas, Tanja, Theresa, Laura und Eric.

Neues ausprobieren – das ist sowieso Hanne Eisners Devise fürs Leben. Sie erinnert sich an zahlreiche Projekte: Etwa das Rambazamba-Zirkusprojekt, für das sie alle Klassen eingespannt hat, oder die Teilnahme an "Der Goldene Floh", ein bayernweit ausgeschriebener Wettbewerb, bei dem sich 125 Schulen bewarben und die Pockinger mit einer Varieté-Show den 3. Platz machten. Oder zuletzt das Anne-Frank-Stück zum Tag der Demokratie – "das möchte ich jetzt als Video-Film schneiden und dem Anne-Frank-Zentrum in Berlin anbieten", sagt Hanne Eisner. Plakate, Kalender, Jahresberichte, Schulwände – "ich habe überall meine Spuren hinterlassen", sagt Hanne Eisner und lacht.

In Rektor Josef Wenzl hat sie an der Anne-Frank-Schule einen Verbündeten gefunden – "er kurbelt das an", sagt Hanne Eisner. Wenzl gibt das Lob zurück: "Hanne Eisner und ihr Angebot sind eine einzigartige Bereicherung – sowas gibt's sonst nirgends mehr", sagt er. "Sie hat ganze Schülergenerationen geprägt", blickt er auf die langen Jahre ihrer Tätigkeit zurück, "frühere Schüler fragen immer nach ihr." Sein "Zeugnis" fällt hervorragend aus:

"Vom Fachlichen her ist sie ein absoluter Profi – und mit ihrem pädagogischen Wirken einfach eine tolle Kollegin", so Wenzl.

"Es ist einfach das, was ich liebe" Der Eifer und die Begeisterung der Schüler der Theater AG ist für Hanne Eisner große Motivation. Genau deswegen mache sie immer weiter. "Es ist einfach das, was ich liebe", sagt sie. Und sie betont: "Kunst und Kreativität sind total wichtig – das Wichtigste überhaupt. Jedes Kind verpasst was, das sich nicht ausprobiert." Ruhestand kommt daher nicht in Frage. "Ich empfinde die Freude der Schüler, wenn ich herkomme", sagt sie. Und schließlich sehe man Erfolge – "den Kindern macht's Spaß, die wollen das alle machen".

"Freiwillig" – wie Niklas, Lukas und ihre Mitschüler aus der 7. Klasse betonen, seien sie in der AG. "Wir machen coole Sachen", finden die Jugendlichen, und dass sie mit den einstudierten Stücken immer mal wieder vor Publikum auftreten, gefällt ihnen.

So ein Auftritt stand gestern wieder an – bei der Abschlussfeier der neunten Klasse. Die Proben liefen die Tage zuvor auf Hochtouren – und nicht alles klappte, die Lehrerin schimpfte. "Ihr müsst euch besser abstimmen", ruft Hanne Eisner etwa, als sich die Schüler gegenseitig verdecken. "Sie müssen sich und den anderen wahrnehmen", erklärt sie den pädagogischen Effekt. Die Schüler murren ein wenig, die Szene wird wiederholt. Licht aus. Ein Zauberer samt Zylinder tritt ein – schön langsam, mit fließenden Bewegungen. Dann schwirren kleine bunte Vögelchen herbei, die sich gekonnt auf dem schwebenden Zauberstab niederlassen. Hanne Eisner klatscht in die Hände: "Genau so", ruft sie zufrieden, "jetzt sieht das toll aus".

https://www.pnp.de/lokales/stadt_und_landkreis_passau/pocking_bad_fuessing_bad_griesbach/

19.07.2019